Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkiſt in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 331

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 15. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

20. Sitzung vom 14. Mai, 11 Uhr.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Eine Petition der Gemeindeverordneten und des Schulvorstandes zu Ascheberg in Westfalen, welche sich über die Anordnung der Schulbehörde, in der Ostebauerschaft eine Schule zu errichten, beschweren, wird der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Die Städteordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden wird in der vom Abgeordnetenhause abgeänderten Fassung angenommen, ebenso der Entwurf, betr. die Erweiterung des Staatsschuldbuches.

Darauf wird die zweite Berathung der Landgemeindeordnung fortgesetzt mit § 75 (Wahl des Gemeindevorstandes), welcher durch die Herrenhauskommission insofern geändert ist, als die Wahl der unbesoldeten Gemeindevorsteher ebenso wie der besoldeten auf 12 statt auf 6 Jahre erfolgen soll.

Minister Herrfurth wendet sich lebhaft gegen diese Aenderung. Der Grundsatz der Amtsdauer von 6 Jahren für Ehrenämter, von 12 Jahren für die besoldeten Gemeindeämter sei die Regel in allen Städteordnungen und Landgemeindeverfassungen, in der Kreisordnung, den Provinzialordnungen. Kleine Abweichungen davon beständen nur in der Landgemeindeordnung von Westfalen und Hannover. Das Haus verfechte doch immer den Grundsatz der Kontinuität, nach welchem Aenderungen nicht vorgenommen werden, wenn sie nicht nothwendig sind. Eine solche Nothwendigkeit sei aber nicht nachgewiesen. Seinen Grundsätzen entsprechend müßte daher das Haus es bei dem bisherigen Prinzip lassen.

Frhr. v. Maltzahn hält es materiell für gleichgiltig, ob die Zahl 6 oder 12 angenommen werde. Redner will aber für die Zahl 6 stimmen, um nicht nachher gezwungen zu sein, wenn das Abgeordnetenhaus an der Zahl 6 festhalte, seine Abstimmung zu ändern. Die Geschichte des Einkommensteuergesetzes möge Allen zur Lehre dienen. Das Gesetz durchzubringen, halte er für seine heilige Pflicht, wenn es aber begraben werden sollte, so werde er dem ihm im Grunde unsympathischen Gesetze keine Thräne nachweinen. Das Gesetz sei auch den Bauern unsympathisch, die sich auf die Grundbesitzer des Herrenhauses verlassen könnten. Man habe sie für hochmüthig ausgeschrien, aber ihr Hochmuth sei ein sehr berechtigtes Standesbewußtsein, und Feldmarschall v. Moltke habe sich mit Stolz in einer Zuschrift an Bauern als „Bauer" unterschrieben.

v. Wiedebach-Nostitz sähe es am liebsten, wenn den Gemeinden in Bezug auf die Schulzen nur ein Vorschlagsrecht zustände und die Ernennung durch den Landrath erfolgte. Nur dann würde man die Schulzen vom alten Schrot und Korn wieder bekommen, niemals aber durch Schulzen von Gemeindegnaden. Auf keinen Fall dürfe man aber die 6jährige Wahlperiode annehmen, dadurch leiste man der Sozialdemokratie Vorschub. Den Gemeindeschulzen dürfe man nicht mit dem Mitglied eines Provinzial-Landtages oder -Ausschusses vergleichen. Der Bauer unterscheide nicht zwischen Person und Sache bei der Wahl. Man müsse ihm die Gelegenheit nehmen, sich zu oft aufzuregen.

Persius tritt den Ausführungen des Ministers bei.

v. Bethmann-Hollweg spricht sich für die Wahl des unbesoldeten Gemeindevorstehers auf 12 Jahre aus. Das Gesetz wolle doch ein reges kommunales Leben herbeiführen. Das kommunale Leben regele sich aber nach der Stellung des Schulzen. Diesem müsse aber seine Kontinuität gegenüber den Schöffen gewahrt werden, und darum empfehle sich die Wahl auf eine längere Zeit.

Minister Herrfurth führt aus, daß man dieselben Bedenken wie gegen die kürzere Amtsdauer der Gemeindevorsteher auch gegen den Amtsvorsteher geltend machen könnte, der doch auch nur auf 6 Jahre gewählt werde. Die Regierungspräsidenten und Landräthe, welche über diesen Punkt befragt worden seien, hätten sich für die Beibehaltung des bisherigen Zustandes ausgesprochen. Redner bittet um Annahme des Abgeordnetenhausbeschlusses, denn bei einer Ablehnung desselben würde er nicht in der Lage sein, dem anderen Hause gegenüber einen anderen Beschluß zu vertreten.

v. Kleist-Retzow erklärt seine Uebereinstimmung mit den Ausführungen des Herrn v. Bethmann-Hollweg. Die zwölfjährige Amtsdauer wäre der erste Schritt für die so wünschenswerthe Lebenslänglichkeit des Schulzenamtes. Der Schulze brauche eine Reihe von Jahren, um sich in sein Amt hineinzuarbeiten. Wolle man ihn, nachdem er kaum festen Fuß gefaßt, einer Wahlagitation aussetzen?

Die Diskussion wird geschlossen.

Berichterstatter v. Wedell-Piesdorff meint, daß es nicht auf die Besoldung ankomme, sondern auf die Funktion. Die Dauer der führenden Aemter betrage überall 12 Jahre.

Minister Herrfurth erwidert, daß es thatsächlich auf die Besoldung ankomme, und weist dies an einzelnen Beispielen nach.

Die Abstimmung ist, da sie zweifelhaft bleibt, eine namentliche, § 75 wird mit 66 gegen 57 Stimmen in der Fassung des Herrenhausbeschlusses angenommen, ebenso en bloc die §§ 76—108.

§ 109 (Beschränkte Oeffentlichkeit der Gemeindeversammlung und Gemeindevertretung) wird nach der Erklärung des Ministers Herrfurth, daß prinzipiell gegen den Herrenhausbeschluß keine Einwendung zu erheben sei, der Abgeordnetenhausbeschluß aber vorzuziehen sei, damit die Träger der Lasten eine Kontrolle hätten, nach dem Beschluß der Herrenhauskommission angenommen, ebenso die Restparagraphen des Gesetzes.

Graf Klinkowström erklärt hierauf, nach den Erklärungen des Ministers und nach der Annahme der wichtigsten Abänderungsanträge mit dem größten Theil seiner politischen Freunde für das Gesetz stimmen zu wollen. Damit sei aber die Grenze der Nachgiebigkeit des Herrenhauses erreicht, der Minister habe nunmehr die Pflicht, im anderen Hause für die Herrenhausbeschlüsse einzutreten.

Graf Brühl erklärt gegen das Gesetz stimmen zu wollen.

Das Gesetz wird hierauf mit sehr großer Majorität angenommen. Dagegen stimmen u. A. Graf Brühl, Graf Hohenthal, v. Kleist-Retzow.

Nächste Sitzung unbestimmt, doch voraussichtlich Mitte Juni. Schluß 1½ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 14. Mai. Wir waren schon seit Wochen neugierig darauf, welches von den Antisemitenblättern wohl den Muth haben werde, sich mit der Behauptung zu blamiren, daß das Gerücht wahr sei, die Juden von Korfu hätten zu ihrem Osterfeste ein Christenmädchen geschlachtet. Eigentlich würde es der „Staatsbürger-Ztg." oder dem „Volk" zugekommen sein, die Albernheit ihren gläubigen Lesern vorzusetzen. Aber da beide Blätter es nicht gethan haben, vermuthlich weil die Geschichte von Tisza Eßlar sie zur Wiederholung einer unauslöschlichen Blamage nicht verlocken konnte, so war es im Grunde selbstverständlich, daß die ehrenwerthe „Kreuzztg." in die Bresche sprang. Bei diesem Blatte ist man schließlich an Alles, auch das scheinbar Unmögliche, gewöhnt. Trotzdem überrascht die „Kreuzztg." auch die, die vor ihrem Opfermuth den grenzenlosesten, obwohl nicht sehr schmeichelhaften, Respekt haben, durch ihre heutige Leistung. Sie ist nämlich „von besonderer Seite" in den Besitz eines angeblich amtlichen Telegramms aus Athen gelangt, wonach der griechische Ministerpräsident den Vertretern Englands, Frankreichs, Oesterreichs und Italiens auf ihre Vorhaltungen betreffs der Unruhen von Korfu erwiderte, die Untersuchung habe Momente ergeben, die der Behauptung von einem rituellen Morde Vorschub zu leisten geeignet seien. Die Regierung wünsche deshalb die Hinausschiebung des Prozesses, damit die Juden Gelegenheit zur Beibringung der erforderlichen Unschuldsbeweise erhielten. Auf den Inhalt dieses angeblichen Telegramms braucht man wohl nicht weiter einzugehen. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß die griechische Regierung mit ausdrücklichen Worten beschuldigt wird, einen Mordprozeß verschleppen und verschleiern zu wollen. Das Charakteristische der Leistung der „Kreuzztg." ist, daß das Blatt sich nicht scheut, auf bloße Behauptungen hin, von denen noch nicht einmal feststeht, daß sie wirklich gemacht worden sind, zu erklären, es liege die „Thatsache" eines unerhörten Verbrechens vor. Man merkt dem Blatte förmlich die zitternde Begier an, mit der es sich auf einen Feind stürzt, dem gegenüber alle Mittel für recht gehalten werden. Das Traurige dabei ist, daß ein solches Blatt sich immer noch als Vertreter einer großen Partei aufspielen kann. Man muß es hinnehmen, wenn wilde und dumpfe Leidenschaften, die ziellos und blindwüthig nahen, einen Ausdruck auch in der Tagespresse finden. Aber beispiellos wohl ist, daß die „Kreuzzeitung", die zum Antisemitenblatt schlimmster Sorte herabgesunken ist, zugleich im Namen einer Partei spricht, welcher wir die antisemitische Färbung gern glauben wollen, die aber trotzdem immerhin ernste politische Staatszwecke verfolgt, und die doch eigentlich nicht von sich sagen lassen dürfte, daß sie in der Beschränktheit einer bis zum Fanatismus einseitigen und unfruchtbaren Bewegung aufgeht. Ein Helldorff und ein Rauchhaupt sind doch immerhin, man mag gegen sie als Politiker haben was man wolle, gebildete Männer, Menschen, die von dem Hauche der modernen Ideen berührt sind, und von denen wir bis zum Beweise des Gegentheils glauben wollen, daß ihnen das Treiben der „Kreuzztg." in diesem besonderen Falle Ekel und Verachtung einflößen muß. Hat die „Kreuzztg." Partei und Fraktion wirklich so in der Hand, daß diese Männer sich scheuen, dem Unfug öffentlich zu begegnen? Mögen sie selber doch einmal darauf antworten.

— Der Kaiser traf am Donnerstag Morgens 7 Uhr in Hannover ein und begab sich vom Bahnhof nach der Vahrenwalder Haide, wo die Besichtigung des Königs-Ulanenregiments stattfand. Später nahm der Kaiser die Parade über die übrigen Truppen der Garnison auf dem Waterlooplatze ab. Hierauf begab sich der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie nach dem Schlosse und von dort nach der Dreifaltigkeitskirche, um der Trauung des Kommandeurs des Königs-Ulanen-Regiments v. Bülow mit der Gräfin Schulenburg beizuwohnen.

— Der Besuch des Kaisers in der City zu London ist endgiltig auf den 10. Juli festgesetzt. In Guildhall wird bei dem zu Ehren des Kaisers stattfindenden Dejeuner die Adresse des Gemeinderaths in einem goldenen Kästchen überreicht werden. — Der Gemeinderath hat 3000 Pfund für die Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers bewilligt.

Die Internationale Kunstausstellung in Berlin.

von

Philipp Stein.

II.

Der Ehrensaal. — Ungarn 1.

(Nachdruck verboten.)

Der Kunst des Auslandes ist auf der Berliner Jubiläums-Ausstellung der beste Raum zur Verfügung gestellt worden. Das war eine Höflichkeitspflicht und man hat wohlgethan, sie auszuüben — aber noch besser wäre es gewesen, sie konsequent durchzuführen, das ist leider nicht geschehen. Verläßt man den mit gutem Recht der Plastik eingeräumten Kuppelsaal, so muß man, bevor man in die Ausstellung Ungarns und der darauf folgenden weiteren Auslandssäle kommt, sich erst durch den Ehren- oder Kaisersaal durcharbeiten. Dadurch wird der Anschein erweckt, als hielte das Ausstellungskomite die hier vertretenen Künstler, die Werner, Angeli, Keller, Wimmer und ähnliche wirklich für die bedeutendsten deutschen Maler. Tritt man dann in den Saal Ungarns, so wird der Eindruck zu Ungunsten deutscher Kunst, die ohnedies schon nicht gut vertreten ist, ganz bedenklich verschlimmert. Der Kunsthistoriker Woermann hat einmal von dem „Preußenthum in der Kunst" gesprochen — der Ehrensaal hier ist die Bestätigung dieses künstlerischen oder vielmehr unkünstlerischen Preußenthums. Nicht was, sondern wie ein Künstler malt, ist für seine Bedeutung maßgebend. Bei einer vom akademischen Senat veranstalteten, durch allerlei höfische Rücksichten gehemmten Ausstellung wäre ein solcher Ehrensaal ein vielleicht nothwendiges Uebel. Bei einer frei von den Berliner Künstlern veranstalteten Ausstellung aber erscheint es doch völlig unverständlich, gerade den Malern den Ehrensaal zu öffnen, die zufällig den Kaiser oder ein Mitglied der kaiserlichen Familie gemalt haben. Hätte man einen Ehrensaal für die deutsche Kunst und nicht für die Porträtirten schaffen wollen, so müßten in diesem Saale statt Werner und Angeli von den jüngeren Meistern Max Liebermann, Uhde, Skarbina, von den älteren Knaus, Defregger und vor Allem — wenn man diesen alten, ewig jungen Künstler nicht zu Neuen zählen will — Adolf Menzel Aufnahme finden müssen, während man jetzt die Arbeiten dieser bedeutendsten deutschen Maler sich mühsam in einigen hinteren Seitensälen zusammensuchen muß. Statt dessen hat das Komite unter Leitung A. v. Werners zunächst fünf Bilder Werners in den Ehrensaal gehängt. Wir haben sie neulich an dieser Stelle bereits kurz charakterisirt. Da ist also der Kronprinz an der Leiche des Generals Douai — ein Bild, das die Vorzüge Wernerscher Malerweise zeigt, koloristisch gut ist und in allen Nebendingen befriedigt: nur eben in der Hauptsache nicht, in der Gestalt des Kronprinzen vor der Leiche Douais. Während von dieser Gruppe die Stimmung des Bildes ausgehen müßte, sind es gerade die Nebenfiguren, die allein interessiren. Die Größe und Bedeutung des Moments kommt in dem Antlitz des Prinzen gar nicht zur Geltung, Alles bleibt genrehaft, Alles entbehrt des großen Stils. Dann hat Werner die Skizzen zu zwei großen Bildern „Eröffnung des Reichstags durch Wilhelm II." und „Krönung König Friedrich I." ausgestellt. Erstere Skizze enthält, wenn man von der Gestalt des Kaisers absieht, eine Reihe wohlgelungener Porträts und ist besonders dadurch interessant, daß man hier die große Zahl der inzwischen verschwundenen Minister abzählen kann. Aber hier wie in der anderen Skizze fehlt wieder jeder wirklich große Stil — wenn das beim Direktor unserer Kunstakademie immer wieder der Fall ist, wie kann man sich dann noch darüber wundern, daß in Berlin der große akademische Preis für Historienmalerei seit mehreren Jahren nicht hat vergeben werden können? Werner hat dann „Moltke auf dem Todtenbett" ausgestellt — eine um des Gegenstandes dankenswerthe Leistung —, ferner ein Porträt Moltkes. Hierüber zu urtheilen wollen wir uns vorbehalten, bis es uns möglich ist, das Moltke-Porträt von Vilma Parlaghy zu sehen. Die Jury hat die Arbeiten dieser bedeutenden Künstlerin, deren Windthorst-Bild das bedeutendste Porträt der vorjährigen Ausstellung war, zurückgewiesen. Sobald die Parlaghy-Bilder der Betrachtung zugänglich gemacht werden, wird es an der Zeit sein, die Berechtigung dieser Zurückweisung zu prüfen — schon jetzt aber muß betont werden, daß in einem anderen uns bekannt gewordenen Fall die Zurückweisung als völlig unberechtigt und durchaus ungehörig angesehen werden muß.

Doch wenden wir uns von diesem unerquicklichen Gegenstand zu einem anderen, freilich nicht viel erquicklicheren, zu des Karlsruher Ferdinand Keller ungemein großen Leinewand, der „Apotheose Kaiser Wilhelm I." Das Bild macht das Entzücken aller Kunstunverständigen aus. Es ist so hübsch stillos, so hübsch hyperloyal-byzantinisch, daß es mit seinen zahlreichen Figuren — Königin Luise und Blücher und dem alten Fritz und all den Anderen, die den Kaiser im Himmel-

— An das Entlassungsgesuch Maybachs knüpft die „Nat.-Ztg.“ folgende auffallende Bemerkung:

„Wie wir hören, hatte das Bestreben der Vorjahre möglichst große Ueberschüsse durch Einschränkung nothwendiger Ausgaben zu erzielen, nachgerade seine üblen Wirkungen gezeitigt. Der Ueberschuß der Eisenbahnverwaltung für 1890—91 soll in Folge der unvermeidlichen Steigerung der Betriebsausgaben um 50 bis 60 Millionen Mark hinter dem Voranschlag zurückgeblieben sein.“

Uns erscheint diese Nachricht, bemerkt dazu die „Freis. Ztg.“, wenig glaublich. Die Einnahmen der preußischen Staatseisenbahnen haben 1889/90 schon nach der provisorischen Berechnung 887 Millionen Mark ergeben, d. i. 26 Millionen mehr als im Etat vorgesehen war. Wenn gleichwohl die Verwaltung hinter dem etatsmäßigen Ueberschuß um 50 bis 60 Millionen zurückgeblieben sein soll, so müßten die Betriebsausgaben um 76 bis 86 Millionen den etatsmäßigen Anschlag von 521 Millionen überstiegen haben. Das ist nicht anzunehmen.

— Während man sich auf agrarischer Seite immer aufs Neue eifrig bemüht, für den gegenwärtigen hohen Stand der Getreidepreise statt der hohen Zölle eine angebliche Preistreiberei an der Berliner Getreidebörse verantwortlich zu machen, bestätigen seit Wochen ununterbrochen alle Marktberichte, daß die vielfachen Angebote nordrussischen Roggens nach Berlin nicht rentiren, d. h. daß der Roggenpreis in Berlin noch zu niedrig ist, um neben dem Einkaufspreis noch den Zoll und die Transportkosten bis Berlin zu decken. Am 14. d. M. ist seit längerer Zeit zum ersten Mal wieder ein Abschluß von Riga zu Stande gekommen und zwar handelte es sich um 1000 Tonnen Roggen, die ursprünglich nach Scandinavien verschlossen waren; der Preis war 151 M. cif Hamburg. Rechnet man hierzu den Zoll mit 50 M. und ca. 3 M. Unkosten pro Tonne für die Verladung nach Berlin, so würde sich diese Waare zollfrei auf ca. 204 M. berechnen. An demselben Tage war der Roggenpreis für Lokowaare an der Berliner Getreidebörse 194—203 Mark pro Tonne nach Qualität. Von einer Preistreiberei kann demnach gar nicht die Rede sein.

— Aus Baden wird der „Lib. Korresp.“ geschrieben:

Vor einigen Tagen brachte der ultramontane „Badische Beobachter“ in Karlsruhe die Nachricht, daß der Kapuzinerorden für den bekannten Wallfahrtsort Walldürn das Recht zu einer Niederlassung von der Regierung erhalten habe. Es war die Nachricht selbst von ultramontanen Blättern nur unter Vorbehalt wiedergegeben worden, weil nach Ablehnung der Vorlage wegen einer Hülfsseelsorge durch Ordensleute seitens des Landtags der Vorgang den Beweis geliefert haben würde, daß die Regierung eine Schwenkung nach der ultramontanen Seite gemacht hätte und dies das erste Zugeständniß an die Klerikalen sein sollte. Das Recht, solche Niederlassung zu gestatten, was ja viel weiter geht, als die vorjährige Vorlage betreffs der Orden, steht der Regierung zu und der Landtag hat dabei nicht dreinzureden. In nationalliberalen Kreisen war darob Entsetzen zum Ausdruck gekommen und die amtliche „Karlsruher Ztg.“ dementirt daher die Nachricht in ihrem nichtamtlichen Theil. Vertraulich wird aber berichtet, daß der „Badische Beobachter“ von einem Nationalliberalen düpirt worden sei, indem derselbe durch die Nachricht in nationalliberalen Kreisen die etwas eingeschlafene Kulturkampfneigung wachrufen wollte, um sie für die im Herbst stattfindenden Landtagswahlen zu verwerthen. Möglich wäre es, daß es sich so verhält, da die den erzbischöflichen Kreisen Nahestehenden von der Kapuzinergeschichte nichts gewußt haben sollen.

— **Im Kreise Rawitsch,** so schreibt man der „Freis. Ztg.“, war bei Einführung der Verwaltungsgerichtsbarkeit ein Rittergutsbesitzer von dem Oberpräsidenten zum Kreisausschußmitgliede ernannt worden. Dieser Besitzer hat sein Gut verkauft und ist auf Reisen gegangen. Einen Wohnsitz im Kreise hat derselbe nicht genommen, vielmehr seine Möbel bei einem Spediteur eingestellt, sich allerdings in der Stadt Rawitsch zur Steuer angemeldet. Hat derselbe seine Mitgliedschaft im Kreisausschusse verloren? Nach Ansicht des Landraths ist er Mitglied des Kreisausschusses geblieben. Das erscheint mir um so weniger richtig, als in der Provinz Posen Stellvertreter für die ernannten Kreisausschußmitglieder nicht ernannt werden. Würde ein solcher Herr Mitglied des Kreisausschusses bleiben, auch wenn er in das Ausland geht, so könnte dies zur Folge haben, daß einmal alle Kreisausschußmitglieder auf jahrelange Reisen gehen und der Landrath allein im Kreisausschusse bleibt.

Krossen, 14. Mai. Die von dem verstorbenen Feldmarschall v. Manteuffel besessenen Rittergüter Topper 1 und 2, ein Fideikommiß von 9040 Morgen, eingetragen auf den Namen der Tochter Isabella, werden dem „Berl. Tagebl.“ zufolge, am 1. Juli zwangsweise versteigert. Das angrenzende Gut Topper-Grunewald, welches dem Sohne des Marschalls, einem Rittmeister a. D., gehörte, ist bereits wegen Konkurses versteigert worden.

Rußland und Polen.

* Die Berliner kaiserlich japanische Gesandtschaft erhält von ihrer Regierung folgende Mittheilung bezüglich des Attentats auf den Zarewitsch: Tokio, 14. Mai. Die Wunde des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland stellt sich als eine ziemlich leichte heraus, man sah ihn bereits bei seiner Ankunft in Kioto auf dem Wege zum Hotel mit seinem Kammerherrn sprechen. Nachdem sich nach den ersten Hilfeleistungen ein günstiger Fortschritt gezeigt hatte, trat fester Schlaf ein, kein Fieber zeigte sich und der Thronfolger fühlte sich besser. Der kaiserlich japanische Prinz Kita-Schirakawa brach mit den Hofärzten, dem Minister des Aeußern und dem Minister des Innern nach Kioto auf. Der Kaiser begab sich nach Kioto, um den Thronfolger zu besuchen. Das Ereigniß verursachte große Besorgniß im japanischen Volke. Die gesammte Presse giebt einmüthig ihrem Bedauern über den Vorgang und ihrer Erbitterung gegen den Attentäter offenen Ausdruck. Uebrigens wird bestätigt, daß der Attentäter ein Fanatiker ist. Der Kaiser kam gestern Abend 10 Uhr in Kioto an. Der russische Gesandte zu Tokio begrüßte im Namen des Großfürsten-Thronfolgers den Kaiser auf dem Bahnhofe. Der Kaiser hatte heute Vormittag mit dem Großfürsten-Thronfolger eine Zusammenkunft.

Nach in Petersburg eingegangener amtlicher Nachricht ist das Befinden des Großfürsten-Thronfolgers vollständig zufriedenstellend. Der Mikado, die Prinzen und die hohen japanischen Würdenträger, welche dem Prinzen wiederholt Besuche abstatteten, werden dem Großfürsten bis nach Kobe, woselbst er sich an Bord des „Pamiat“ einzuschiffen gedenkt, das Geleit geben.

Petersburg, 15. Mai. Der „Nowoje Wremja“ zufolge ist die japanische Bevölkerung durch den Mordanfall auf den Zarewitsch so erbittert und aufgebracht, daß der Attentäter nahezu getödtet worden wäre und nur durch Polizei vor weiteren Mißhandlungen gerettet wurde.

Italien.

* **Rom,** 14. Mai. Die demnächst erscheinende päpstliche Encyclica über die soziale Frage wird nach Zurückweisung des Grundsatzes des Kollektiv-Eigenthums betonen, daß die Lehren der katholischen Kirche das erste und vornehmste Element jeder Lösung der sozialen Frage bilden. Sie erinnert an die Grundsätze des Evangeliums über die Brüderlichkeit zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern. Die Kirche werde jederzeit dazu beitragen, daß die Grundsätze Anwendung fänden und mit allen materiellen und moralischen, von Christus gepredigten Mitteln helfend eingreifen. Die Mitwirkung des Staates für die arbeitenden Klassen müsse sich auf die Regelung des Privateigenthums, die öffentliche Ruhe und das moralische und materielle Wohl der Arbeiter erstrecken. Die Encyclica verbreitet sich sodann über die Frage der Feiertage, der Ausstände, der Löhne, Arbeitsdauer, Frauen- und Kinderarbeit, Kranken- und Unfall-Versicherung und bespricht schließlich die Hilfsgenossenschaften und Syndikate. Letztere müsse der Staat, wofern sie zeitgemäß seien, begünstigen. Die Encyclica schließt mit dem Lobe dessen, was bereits in diesem Sinne geschehen sei und fordert alle Betheiligten auf, ihre Pflicht zu erfüllen.

Belgien.

* **Brüssel,** 14. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer sprach Janson dem Bestreben der Regierung und der Zentralsektion, die Verfassungsrevisionsfrage nach allen Seiten hin zu beleuchten, ingleichen den Maßnahmen der Regierung zur Aufrechterhaltung der Ordnung die vollste Anerkennung aus. Gleichzeitig beschwor derselbe aber die Regierung und das Parlament, eine Erklärung dahin abzugeben, daß die Kammer gewillt sei, die Frage der Verfassungsrevision demnächst zu berathen, damit dem Ausstande, welcher durch ein Mißverständniß hervorgerufen worden sei, ein Ende gemacht werde. Der Justizminister Lejeune erwiderte, die Haltung der Regierung in der Frage der Verfassungsrevision sei stets eine korrekte gewesen; jede weitere Erklärung könne daher nur neue Mißverständnisse hervorrufen. Eine weitere Folge wurde dem Zwischenfall nicht gegeben.

* Ueber die Streikbewegung in Belgien liegen z. Zt. folgende telegraphische Mittheilungen vor:

Brüssel, 14. Mai. Der Bürgermeister von Brüssel, Buls, richtete an das Komite des Brüsseler Bundes der Arbeiterpartei ein Schreiben, in welchem er bekannt giebt, daß er bis auf Weiteres die Abhaltung eines Meetings auf öffentlichen Straßen nicht gestatten werde. Die Polizei habe Befehl erhalten, jede Ansammlung, die Unordnung hervorrufen oder den freien Verkehr hindern könnte, zu zerstreuen.

Mehr als 3000 Metallarbeiter haben seit heute früh die Arbeit eingestellt. Dieselben hielten Vormittags eine sehr zahlreich besuchte Versammlung ab und begaben sich sodann im Zuge nach Molembeck, um die dortigen Arbeiter, welche die Arbeit noch fortsetzten, zum Streik zu bewegen. — In vielen Etablissements wird in Folge des Streikes das elektrische Licht heute Abend fehlen.

St. Etienne, 14. Mai. Die Ausstandsverhältnisse hierselbst weisen eine Besserung auf; zahlreiche Maschinenbau-Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen. Eine neue Delegirtenversammlung der Bergarbeiter steht wahrscheinlich bevor, die Streikbewegung dürfte scheitern.

Lüttich, 14. Mai. Die Lage hat sich merkbar gebessert. In den meisten Kohlenwerken des Streikgebietes ist die Arbeit voll aufgenommen. In den übrigen Theilen des Beckens vermehrt sich die Zahl der Arbeitenden fortwährend.

Seraing, 14. Mai. Betreffs der Streikverhältnisse unter den Kohlengrubenarbeitern der „Société Cockerill“ hat sich die Lage ein wenig gebessert. In der Arbeiterzahl in anderen Werkstätten ist ebenfalls eine Besserung eingetreten.

Bulgarien.

* **Sofia,** 14. Mai In der Rede, mit welcher die bulgarische Regierung die Beschwerde Rußlands wegen Ausweisung zweier russischer Unterthanen beantwortet hat, heißt es, ein Individuum sei wegen wiederholter agitatorischer Handlungen im März 1887, ein anderer wegen Aufreizung der Bevölkerung gegen die Landesbehörden ausgewiesen worden. Nach den traurigen Ereignissen der letzten Jahre, namentlich aber nach dem Attentate auf Beltschew, werde sicherlich Niemand die Gesetzmäßigkeit dieser im Interesse der Ordnung getroffenen Maßnahmen bestreiten. Die russischen Unterthanen würden in Bulgarien immer den gastfreundlichsten Empfang finden.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. Trotz der Vertagung des Abgeordnetenhauses ist es der Mehrheit in der Rentengüterkommission dennoch gelungen, die zweite Lesung dieser wichtigen Vorlage in einer kurzen Abendsitzung durchzupeitschen. Die Mehrheit hatte es so eilig, daß sie trotz des Protestes der Minorität über Anträge in Berathung trat, welche den Mitgliedern auch nicht handschriftlich vorlagen. Man überließ es den Mitgliedern, sich bei der Verlesung der Anträge Notizen zu machen. Und das geschah bei einem Gesetz, in dem jedes Wort und jedes Komma von Bedeutung ist und welches den Staat möglicher Weise mit Milliarden belasten wird. Obgleich der Finanzminister zugab, daß Niemand über die Wirkung des Gesetzes sich ein Urtheil bilden könne, hatte sogar ein konservatives Mitglied der Kommission nicht übel Lust, zu beantragen, daß die Auslassungen jedes Redners sich auf fünf „Bierminuten“ beschränken sollten. Hinterher wurde dieser Vorschlag für Scherz erklärt, nachdem darauf aufmerksam gemacht worden, daß der Minister Miquel die Zeit nicht innegehalten habe. Ueber die Absichten des Gesetzgebers gab der Herr Finanzminister wahrhaft haarsträubende Erklärungen ab. Er meinte, man müsse für den mittleren und kleinen Grundbesitz auf das kapitalistische System ein für allemal verzichten; hier sei der Grundbesitz nur möglich, wenn der Besitzer die Einkünfte aus demselben in Form einer Rente hypothecire. Und ein Gesetz, welches so mit vollen Segeln in das sozialistische Fahrwasser einlenkt, mußte an einem kurzen Maiabend Hals über Kopf durchberathen werden.

Vermischtes.

† **Ueber seine Vernehmung** in der Mainzer Säbelaffaire vor dem Militärgericht macht einer der Hauptzeugen im „Mainzer Anzeiger“ nähere Mittheilungen, denen wir Folgendes entnehmen: „Meine Vernehmung fand durch einen preußischen Auditeur in einem sehr geräumigen Zimmer statt. In demselben befanden sich noch einige höhere Offiziere, außerdem die beschuldigten Lieutenants Hüffer und Leydecker und ein anderer Lieutenant, der anscheinend auch in die Affaire verwickelt ist. Die Vernehmung dauerte etwa ¾ Stunden. Nicht allein, daß die beiden beschuldigten Offiziere der ganzen Zeugenaufnahme beiwohnten, alle meine Aussagen wurden durch Zwischenbemerkungen, längere Diskussionen und Anfragen, welche ohne Vermittelung des Auditeurs durch die beiden beschuldigten Offiziere direkt an mich gestellt wurden, kritisirt, bestätigt oder als unwahr bezeichnet, und diese Einwendungen der Offiziere kamen ebenso zu Protokoll wie

---

empfangen — so recht das Entzücken der großen Menge bilden muß. Hat ja doch auch das musenverlassene Bild Werner Schuchs, der Kaiser Friedrich auf einem Pferde (!) über Wolken thronend dargestellt hatte, vor zwei Jahren Beifall gefunden! Nicht viel besser ist R. Wimmers theatralisch aufgefaßtes und grell gemaltes Reiterbildniß Wilhelms II. in der weißen Uniform der Gardes du Corps auf schwarzem Pferde — ein sehr starker Effekt. Auf sonderliche Bedeutung können auch die Bilder des Kaisers und der Kaiserin von H. v. Angeli nicht Anspruch erheben; das eigentliche Können des leider so überaus ungleich arbeitenden, vielverwöhnten Künstlers zeigt sich erst in dem schönen Portrait der Kaiserin Friedrich.

Der „Ehrensaal“ enthält dann weiter zwei sehr flott, wenn auch etwas bunt gehaltene Bilder aus der Zeit des Aufenthaltes des Kaiserpaares in Straßburg von Max Lieberg-Düsseldorf — schade, daß die Bilder hier und nicht im Saale Düsseldorf stehen, wo sie in die schreckliche Monotonie dieses Saales wenigstens etwas Leben hineingebracht hätten. Karl Röchling, der ein reizvolles, auch durch den landschaftlichen Hintergrund fesselndes großes Bild „Gefecht am Cap Tres Forcas“ ausgestellt hat, ist eigentlich im ganzen Ehrensaale der Einzige, der eine wirkliche Individualität zeigt. Ohne die Grenzen seines Könnens je außer Acht zu lassen, weiß er stets zu interessiren; in seinen weiteren Bildern, besonders seinen humoristischen Darbietungen aus dem „Krieg im Frieden“ zeigt sich dies noch mehr. Recht ansprechend durch die Behandlung der Winterlandschaft und durch mancherlei reizvolle Einzelzüge wirkt Julian Falats „Rückkehr des Kaisers von der Jagd.“ Mit zwei Bildern von Karl Seltzmann und F. Hünten, die beide Künstler von keiner neuen Seite zeigen, sowie mit einer nicht bedeutenden Marmorstatuette Kaiser Friedrichs III. von Schweinitz wären die Schätze des Ehrensaales dann so ziemlich erschöpft — wir können uns der Kunst Ungarns zuwenden.

Wie durchweg in allen Sälen hat auch Ungarn zahlreiche Bilder ausgestellt, die nicht den letzten Jahren entstammen; vielfach sind auch Kunstwerke aus dem Besitz des „Königs von Ungarn“ und dem Budapester National-Museum beigesteuert. Bei allem Magyarenstolz und aller Begeisterung für den „ungarischen Globus“ sind doch die Maler Ungarns stark von Paris und München beeinflußt, aber die neueste Schule, die Freilichtmalerei hat merkwürdigerweise bei ihnen auffallend wenig Boden gefaßt. Die Ausstellung Ungarns, dessen Kunst uns in Berlin als etwas ganz Ueberraschendes plötzlich entgegentritt, ist sehr bedeutend. Sie enthält sogar einige Porträts allerersten Ranges, die zu den allerbesten Porträts der ganzen Ausstellung zählen. Wir meinen die drei Bildnisse, die der augenblicklich in Berlin schaffende Leopold Horovitz ausgestellt hat. Das sind drei Bilder von klassischer Vollendung. Zeigt das Porträt der Gräfin v. der Gröben, einer Dame in Schwarz, mit wundervoller Behandlung des Fleischtons, besonders da, wo er unter dem weißen Spitzenbesatz auf der Achsel durchschimmert, die feinste und poetischste Verkörperung weiblicher Anmuth, so tritt in dem Porträt des Direktors Franz v. Pulsky wiederum des Künstlers eminente Fähigkeit geistiger Auffassung und Durchdringung hervor. Der Pester Benczur hat seine bereits von früher bekannte, lebensgroße üppige, in warmen Leben pulsirende „Bacchantin“ wieder ausgestellt — in das sehr schöne Bild kommt nur ein stönender Zug des Absichtlichen, die hier nöthige Naivetät der Darstellung Lähmenden dadurch hinein, daß der Künstler zwei Männer zu der sich wohlig dehnenden Bacchantin hinüberlugen läßt. Der Künstler hat dann zwei Porträts gesandt, von denen besonders das der Gräfin Andrassy in seiner den aristokratischen Typus ungemein fein wiedergebenden und in der Behandlung des Atlaskostüms ganz virtuosen Darstellung von hohem Reiz ist. Von großer Feinheit, wenn auch allzu absichtlich im Arrangement ist Georg Vastaghs lebensgroßes Porträt einer Dame in schwarz-brünettem Typus — mit sorgsamer Wiedergabe des Zimmerinterieurs. Zu den Füßen der Dame liegt ein Neufundländer, in dessen Wiedergabe sich der Künstler freilich als Thiermaler keineswegs bewährt hat. Einen geradezu klassischen Thiermaler aber besitzt Ungarn in Béla Pállik. Die Schafe und Lämmer auf seinem Bilde sind von einer ganz erstaunlichen, verblüffenden Plastik, von einer greifbaren Körperlichkeit. Man ist versucht, von einer Porträtähnlichkeit hier zu sprechen. Es ist bewunderswerth, wie der Künstler hier den Heerdensinn dieser Thiere und doch wieder ganz bestimmte Individualitäten verkörpert hat. Dieses Bild stellt Pállik in die erste Reihe aller Thiermaler.

Dem Genre-, Historien- und Landschaftsbild Ungarns, sowie der Kunst Italiens soll unsere nächste Betrachtung gelten.

meine Aussagen. Der größte Theil meiner Angaben beziehungsweise die gravirendsten derselben, wurden von den Lieutenants in Abrede gestellt. So will keiner der genannten Offiziere Herrn Heyl auf der Insel zu Boden gedrückt haben, vielmehr will Lieutenant H. bemüht gewesen sein, denselben vom Boden, auf welchen er selbst durch Unvorsichtigkeit gestürzt sei, aufzuheben. Daß sie Herrn Heyl, als derselbe auf der Erde gelegen habe, mit dem Säbel geschlagen hätten, was alle Zeugen übereinstimmend bestätigen, wird von den beiden Offizieren ebenfalls als unwahr bezeichnet, auch hätten sie nicht, was wiederum durch die Zeugen erhärtet ist, den Säbel aus der Scheide gezogen. Sie wollen nur die Säbelscheide sammt dem Säbel drohend erhoben haben. Also gerade die Hauptmomente der Anklage werden von den Beschuldigten rundweg geleugnet. Auf dem Tisch des Auditeurs lagen der völlig mit Blut getränkte und von den Säbelhieben zerfetzte Rock des Herrn Heyl, dessen Spazierstock, mit welchem er die Hiebe zu pariren suchte, und der in Folge: dessen ebenfalls durch die Säbel zerhackt wurde; außerdem der Theil eines abgebrochenen, scharf geschliffenen Säbels, welches Stück auf dem Schillerplatz aufgefunden worden war.

† **Schiffsunfälle.** Nach Meldungen aus Brest fand am Mittwoch 18 Meilen von der Insel Quessant entfernt zwischen dem deutschen Dampfer „Friedrich Krupp" und dem englischen Dampfer „Mentana" ein Zusammenstoß statt, in Folge dessen der letztere sofort sank. Die Bemannung desselben wurde gerettet und von dem deutschen Dampfer aufgenommen. Das Wetter war sehr nebelig. — Der italienische Dampfer „Stura", mit 860 Auswanderern an Bord, rannte, auf der Fahrt von Neapel nach Newyork, am Mittwoch Abend bei Punta di Europa den englischen Dampfer „Buccaneer" an. Beide Dampfer erlitten Beschädigungen, der italienische Dampfer so erhebliche, daß für die Weiterbeförderung der Auswanderer nach Newyork ein anderer Dampfer telegraphisch bestellt werden mußte. Der Zusammenstoß der Dampfer hatte unter den Passagieren eine große Bestürzung hervorgerufen; es ist jedoch Niemand verletzt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 14. Mai. Der „Politischen Korrespondenz" zufolge beschäftigt die Fortdauer der Anarchie in Korfu und Zante die ernste Aufmerksamkeit mehrerer Kabinete. Anlangend die humanitäre Seite gelte in der diplomatischen Welt in erster Linie England zur Wortführung berufen, weil die jonischen Inseln ein Geschenk Englands seien: einige andere Mächte hätten ihre Staatsangehörigen und zugleich ihre Handelsinteressen zu schützen. Griechenland scheine nunmehr energische Maßnahmen zu ergreifen, von deren Wirksamkeit das weitere Verhalten der Mächte abhängen werde.

London, 14. Mai. Der Generalpostmeister Raihes erklärte, die Beförderungsdauer der mit dem ersten Dampfer der kanadischen Pacificbahn überbrachten, gestern in London abgelieferten Post habe von Hongkong 36, von Shangai 32, von Yokohama 26 Tage betragen. Die bisher über Suez beförderte Post habe von Hongkong 33, von Yokohama 45 Tage in Anspruch genommen.

Saloniki, 14. Mai. Heute geschah auf der neuen Eisenbahnlinie Saloniki-Monastir der erste Spatenstich. An den offiziellen Eröffnungsfeierlichkeiten nahmen die Zivil- und Militärbehörden theil. Die Freude der Bevölkerung über die neue Bahn ist allgemein.

Buenos-Ayres, 13. Mai. Der Kongreß berieth heute über eine Interpellation betreffs des Marsches chilenischer Truppen entlang der argentinischen Grenze. Es wurde eine Resolution angenommen, welche die Regierung auffordert, strikte Neutralität zu bewahren und einen starken Truppenschutz in den Anden aufzustellen, um den Uebertritt der Kriegführenden auf argentinisches Gebiet zu verhindern.

Hamburg, 14. Mai. Der Schnelldampfer „Normannia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrtaktiengesellschaft hat, von Newyork kommend, gestern 12 Uhr Abends Lizard passirt.

Hamburg, 14. Mai. Der Schnelldampfer „Normannia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Newyork kommend, heute Morgen 7 Uhr in St. Thomas eingetroffen.

London, 14. Mai. Der Union-Dampfer „Spartan" ist gestern auf der Heimreise von Madeira abgegangen.

London, 14. Mai. Der Castle-Dampfer „Methven Castle" hat gestern auf der Heimreise die Canarischen Inseln passirt. Der Union-Dampfer „Pretoria" ist heute auf der Ausreise von den Canarischen Inseln abgegangen.

Rom, 14. Mai. In der Kammer erklärte Rudini bei der Berathung des Budgets des Ministerium des Aeußern, der Dreibund habe den Zweck, das europäische Gleichgewicht und den Frieden aufrecht zu erhalten; eine große Nation müsse einer beständigen Richtschnur folgen, damit sie die Früchte ihrer Politik genießen könne; betreffs der Vorgänge in Neworleans dürfe man die Bedeutung nicht übertreiben und daraus eine Frage der nationalen Würde machen. In der Politik der Handelsverträge bleibe er fest; er werde alles mögliche aufbieten, um mit den benachbarten Mächten Handelsverträge abzuschließen.

Rom, 15. Mai. Die Turiner „Gazzetta piemontese" berichtete aus Corfu von neuerlichen Ueberfällen und Verwundungen dortiger Juden, auch zwei Häuser wurden in Brand gesteckt; die Aufregung gegen die Juden werde namentlich von dem orthodoxen Klerus geschürt.

Shanghai, 14. Mai. Nach Zerstörung der katholischen Mission in Wuhu steckten die Chinesen die Wohnhäuser der Zollbeamten in Brand und plünderten und zerstörten das englische Konsulat. Dem englischen Konsul und den Frauen gelang es, sich zu retten; der Konsul soll verwundet sein. Der Bericht schließt damit, daß die Ruhe in Wuhu wieder hergestellt ist.

Angekommene Fremde.

Posen, 15. Mai.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Major Linde aus Konstanz, die Rittergutsbesitzer Baron v. Nathusius mit Frau aus Uchorowo, Rittmeister Kiehn aus Gersdorf und Rahmann aus Tielitz, Privatier Zuckermann und Frau aus Berlin, Arzt Dr. Rewold aus Luxemburg, Architekt Schulte aus Köln, Direktor Haeslop aus Aachen, Ingenieur Reuter aus Hildesheim, Fabrikant Hoffer aus Leipzig, die Kaufleute Zink aus Straßburg, Müller aus Godesberg, Ruge aus Elbing, Tramann aus Chemnitz, Oppenheimer aus Mannheim und Lewin aus Stettin und Gymnasial-Lehrer Below aus Gnesen.

Grand' Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Rakowski aus Grodziszczko, Graf Czarnecki aus Dobrzyca, Sikorski aus Rußland, Frau Skarzynska mit Tochter aus Sokolowo und Taczanowski aus Szyplowo, Propst Wawrzyniak aus Schrimm und die Kaufleute Krumme aus Gummersbach, Erker aus Worms und Boll aus Berlin.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer Frau v. Arnim mit Tochter aus Komornik und Frau v. Kalckreuth mit Sohn aus Pirschen, Gutsverwalter Hase aus Popowo, Rentier Scheeffer mit Familie aus Königsberg i. Pr., Cand. theol. Kreilling aus Slibbe i. Westpr. und die Kaufleute Rieß mit Söhne aus Czarnikau, Illgner aus Liegnitz, Schall aus Berlin, Wolf aus Dresden, Jacoby und Heinemann aus Breslau und Lewin aus Strelno.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Rittergutsbesitzer Szymanski aus Bielawy, Frau Zachwatowicz mit Schwester aus Kalisz, Bevollmächtigter v. Zablocki aus Przygodzice, Professor Dr. Tratiak aus Berlin und Kaufmann Lijewski aus Warschau.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Tschache aus Dresden, Hochbaum aus Burg bei Magdeburg, Westphal und Asch aus Berlin, Steinert aus Breslau, Günter aus Hannover und Barsch aus Schroda.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Lewin aus München, Brendel aus Berlin, Kohn aus Breslau und Hoch aus Magdeburg.

Arndt's Hotel. Die Kaufleute Jannot aus Stettin, Hübner aus Breslau, Weise aus Berlin, Ziegler aus Ohlau und Herse aus Liepe, Gutsverwalter Rose aus Brieg, Baumeister Kirschstein aus Görlitz und Chemiker Franke aus Wiesbaden.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Die Kaufleute Grünfeld und Breitzen aus Breslau, Steiner aus Landau, Neumann und Wiewall aus Stettin, Engkohler und Klipmann aus Nürnberg und Versicherungs-Inspektor Ludwig aus Breslau.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Lehrerin Brandt aus Zehren, die Gerichtsaktuare Schoepe und Gerlach und Kaufmann Langner aus Breslau.

Handel und Verkehr.

** **Paris,** 14. Mai. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold	1 266 744 000	Zun.	14 377 000	Frcs.
do. in Silber	1 254 681 000	Zun.	1 934 000	„
Portef. der Hauptb. und der Filialen	771 590 000	Abn.	11 888 000	„
Notenumlauf	3 087 314 000	Abn.	22 959 000	„
Lauf. Rechn. d. Priv.	468 023 000	Zun.	12 486 000	„
Guthaben des Staatsschatzes	171 241 000	Zun.	13 941 000	„
Gesammt-Vorschüsse	286 768 000	Abn.	7 537 000	„
Zins- und Diskont-Erträgnisse	12 901 000	Zun.	500 000	„

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 81,67.

** **London,** 14. Mai. Bankausweis.

Totalreserve	12 445 000	Zun.	234 000	Pfd. Sterl.
Notenumlauf	24 949 000	Abn.	77 000	= =
Baarvorrath	20 944 000	Zun.	158 000	= =
Portefeuille	31 972 000	Zun.	1 710 000	= =
Guthaben der Privaten	30 182 000	Zun.	1 856 000	= =
do. des Staats	6 245 000	Abn.	1 782 000	= =
Notenreserve	11 437 000	Zun.	293 000	= =
Regierungssicherheiten	9 942 000	Abn.	1 896 000	= =

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 34 gegen 33⅜ in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 147 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres Mehreinnahme 20 Mill.

** **London,** 14. Mai. Die Bank von England hat heute den Diskont von 4 auf 5 Prozent erhöht.

** **London,** 14. Mai. Das Reutersche Bureau meldet aus Buenos-Ayres von gestern: Heute fand ein weiteres erhebliches Steigen des Goldagio statt. Es gingen Gerüchte von beabsichtigten neuen Papiergeld-Emissionen, dieselben sind indeß bis jetzt unbestätigt.

** **Lissabon,** 14. Mai. Unter den hier ansässigen ausländischen Kaufleuten sind Erörterungen und Verhandlungen über die Nothwendigkeit im Gange, in das für die portugiesische öffentliche Schuld bestehende Komite drei Delegirte der hiesigen ausländischen Firmen, und zwar einen Deutschen, einen Franzosen und einen Engländer, zu entsenden. — Die Handelskammer von Oporto hat sich gutachtlich dahin geäußert, daß zur Emission von Banknoten zu 1000 Reis und zu 500 Reis eine Nothwendigkeit nicht vorliege. Die Münzkrisis hat sich im Laufe des heutigen Tages etwas gebessert.

** **Belgrad,** 14. Mai. Die Einnahmen per April betragen aus der Tabakregie 824 278,45 Frcs. gegen 470 658,95 Frcs. im Vorjahr, aus der Salzregie 195 178,16 Frcs. gegen 144 017,10 Frcs. im Vorjahr.

Einnahmen der Rentenkasse (Stempelsteuer-Einnahmen) 176 000 Frcs. gegen 140 000 im Vorjahre.

** **Newyork,** 13. Mai. Der Dampfer „City of Newyork" ist heute mit 1 250 000 Dollars Gold von hier abgegangen. Da weitere 2 250 000 Dollars schon bestellt sind, so beläuft sich die gesammte Goldbestellung dieser Woche auf 3 975 000 Dollars.

Marktberichte.

** **Berlin,** 13. Mai. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 50 M. Verbrauchsabgabe:
Am 9. Mai 1891 72 M. 50 Pf., am 12. Mai 71 M. 80 Pf.

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:
Am 8. Mai 1891 52 M. 20 Pf., am 9. Mai 52 M. 50 Pf., am 11. Mai 52 M. 20 Pf., à 52 M. 10 Pf., am 12. Mai 52 M. à 52 M. 20 Pf., am 13. Mai 51 M. 80 Pf., am 14. Mai 51 M. 80 Pf.

Bromberg, 14. Mai. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: 224—234 Mk., geringe Qualität 195—223 Mk., feinster über Notiz. — Roggen: 181 - 192 Mark., geringe Qualität 170—180 Mark. — Hafer nach Qualität 150—160 Mark. — Braugerste 150—160 Mark, Brauerwaare 148—158 Mark. — Kocherbsen 150—160 Mk., Futtererbsen 145—150 Mk. — Wicken 100—115 Mk. — Spiritus 50er Konsum 70,75 Mk., 70er 51,00 Mk.

Breslau, 14. Mai. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Mai 210,00 Gd., Mai-Juni 210,00 Gd., Juni-Juli 205,00 Gd., Juli-August 194,00 Gd., September-Oktober 186,00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) — Per Mai 169,00 Gd., Mai-Juni 169,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Mai 61,50 Br., September-Oktober 62,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt —,— Liter. Per Mai (50er) 69,80 Gd. (70er) 50,00 Gd., Mai-Juni 50,00 Gd., Juni-Juli 50,40 Gd., Juli-August 51,00 Gd., August-September 51,00 Gd. — Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Marktpreise zu **Breslau** am 14. Mai.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware. Höchster M. Pf.	gering. Ware. Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	24 30	24 10	23 70	23 20	22 70	22 20
Weizen, gelber		24 20	24 —	23 70	23 20	22 70	22 20
Roggen		21 —	20 70	20 50	20 30	19 80	19 30
Gerste		17 —	16 30	15 40	14 90	14 30	13 30
Hafer		16 80	16 60	16 40	16 20	16 —	15 80
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 30	13 80

** **Leipzig,** 14. Mai. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Mai 4,32½ Mk., per Juni 4,35 Mk., per Juli 4,37½ M., per August 4,40 M., per September 4,42½ Mark, per Oktober 4,45 Mark, per November 4,45 Mark, per Dezember 4,45 Mark, per Januar 4,45 M. Umsatz 55 000 Kilogramm. Behauptet.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
14. Nachm. 2	751,1	NNW stürm.	heiter	+15,0
14. Abends 9	750,9	N frisch	heiter	11,1
15. Morgs. 7	748,3	N schwach	zieml. heiter	+10,9

Am 14. Mai Wärme-Maximum + 16,8° Cels.
Am 14. = Wärme-Minimum + 10,4° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. Mai Morgens 1,20 Meter.
= = 14 = Mittags 1,20 =
= = 15 = Morgens 1,18 =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 14. Mai. Fest.

3½%ige L.-Pfandbriefe 97,25, 4%ige ungarische Goldrente 90,12, Konsolidirte Türken 17,80, Türkische Loose 72,50, Breslauer Diskontobank 103,75, Breslauer Wechslerbank 102,75, Schlesischer Bankverein 117,75, Kreditaktien 161,50, Donnersmarckhütte 81,25, Oberschles. Eisenbahn 67,25, Oppelner Zement 89,50, Kramsta 127,75, Laurahütte 124,40, Verein. Oelfabr. 106,25, Oesterreichische Banknoten 172,90, Russische Banknoten 240,30.

Schles. Zinkaktien 191,00, Oberschles. Portland-Zement 101,00, Archimedes —, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 121,90, Flöther Maschinenbau 107,00.

4½ prozent. Obligationen der Oberschlesischen Eisen-Industrie-Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb in Gleiwitz 101,00.

Schlesische Dampfschiffskompagnie 105,50.

Neue 3proz. Reichsanleihe 84,50.

Frankufrt a. M., 14. Mai. (Schluß). Schwächer.

Lond. Wechsel 20,485, 4proz. Reichsanleihe 105,50, 3proz. —, österr. Silberrente 79,20, 4⅕proz. Papierrente 79,20, do. 5proz. —,—, do. 4proz. Goldrente 95,30, 1860er Loose 124,00, 4proz. ungar. Goldrente 89,90, Italiener 91,10, 1880er Russen 95,90, 2. Orientanl. —,—, 3. Orientanl. 74,90, unifiz. Egypter 96,20, 3½ proz. Egypter —,—, konv. Türken 17,80, 4proz. türk. Anl. 81,60, 3proz. portug. Anl. 41,10, 5proz. serb. Rente 88,00, 5proz. amort. Rumänier 98,10, 6proz. kons. Mexik. 84,60, Böhm. Westb. 304, Böhm. Nordbahn 167¼, Zentral-Pacific —,—, Franzosen 230½, Galizier 188½, Gotthardbahn 147,90, Hess. Ludwigsb. 115,20, Lombarden 95½, Lübeck-Büchen 166,50, Nordwestb. 180¼, Kreditakt. 257⅜, Darmstädter 136,00, Mitteld. Kredit 103,20, Reichsb. 142,80, Diskonto-Kommandit 185,30, Dresdner Bank 142,80, Pariser Wechsel 80,825, Wiener Wechsel 172,75, serbische Tabaksrente 87,00, 4prozent. Spanier 69,90.

Courl Bergwerksaktien —,—. Privatdiskont 3 Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 257¾, Franzosen —,—, Galizier —, Lombarden —,—, Egypter —, Diskonto-Kommandit 185,90, Laurahütte —,—.

Wien, 14. Mai. (Schlußkurse.) Ungarische Kreditaktien 342,50, österr. Kreditaktien 299,25, Franzosen 267,62½, Lombarden 113,00, Galizier 218,50, Nordwestbahn 209,00, Elbethalbahn 221,50, österr. Papierrente 91,85, do. Goldrente 102,15, 5proz. ung. Papierrente 101,10, 4proz. do. Goldrente 104,40, Marknoten 57,80, Napoleons 9,35½, Bankverein 112,75, Tabaksaktien 155,00, Alpine Montan 91,10, Unionbank 236,50, Länderbank 213,80.

London, 14. Mai. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2¾ prozent. Consols 95 5/16, Preuß. 4 proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente 91, Lombarden 10 9/16, 4 proz. 1889 Russen (II. Serie) 95¾, konv. Türken 17¾, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 94, 4prozent. ungar Goldrente 89¾, 4prozent. Spanier 69⅞, 3½ proz. Egypter 89¼, 4proz. unific. Egypter 94⅛, 3proz. gar. Egypter 99½, 4¼ proz. Trib.-Anl. 94, 6proz. Mexik. 87, Ottomanbank 12⅝, Suezaktien 102½, Canada Pacific 79, De Beers neue 14½, Platzdiskont 4⅞.

Rio Tinto 21, 4½ proz. Rupees 76, Argentin. 5proz. Goldanleihe von 1886 65½, Argentin. 4½prozent. äußere Goldanleihe 38, Neue 3prozentige Reichsanleihe 81½, Silber 44¼.

In die Bank flossen 94 000 Pfd. Sterl.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,71, Wien 12,02, Paris 25,61, Petersburg 27 11/16.

Paris, 14. Mai. (Schluß.) 3% am. Rente 93,25, 4½ proz. Anl. 103,95, Ital. 5% Rente 92,35, österr. Goldrente 95⅜, 4% ungar. Goldr. 90,93, 3. Orient-Anl. 74,25, 4proz. Russen 1889 95,75, Egypter 480,00, konvert. Türken 17,95, Türkenloose 70,00, Lombarden 261,25, do. Prioritäten 329,00, Banque Ottomane 572,50, Panama 5proz. Obligat. 26,25, Rio Tinto 538,75, Tabaksaktien —,—. Neue 3 proz. Rente 91,35. Fest.

Petersburg, 14. Mai. Wechsel auf London 84,45, Russ. II. Orientanleihe 100¼, do. III. Orientanleihe 100⅜, do. Bank für auswärtigen Handel 275½, Petersburg. Diskontobank 592, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. intern. Bank 492, Russ. 4½ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 133¼, Große Russ. Eisenbahn 223, Russ. Südwestbahn-Aktien 119.

Buenos-Ayres, 13. Mai. Goldagio 285,00.

Produkten-Kurse.

Köln, 14. Mai. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 25,00, do. fremder loko 25,00, per Mai 24,00, per Juli 24,00. Roggen hiesiger loko 21,00, fremder loko 22,00, per Mai 20,90, per Juli 20,15. Hafer hiesiger loko 18,50, fremder 18,50. Rüböl loko 64,00, per Mai 63,00, per Oktober 64,10.

Hamburg, 14. Mai. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 86¾, per September 83, per Dezbr. 74½, per März 72¼. Ruhig.

Hamburg, 14. Mai. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 12,97½, per August 13,22½, per Oktober 12,17½, per Dezember 12,15. Ruhig.

Hamburg, 14. Mai. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holsteinischer loko neuer 235—242. Roggen loko fest, mecklenburg. loko neuer 208—215, russisch. loko fest, 158—162. Hafer fest. Gerste fest. Rüböl (unverz.) fest, loko 63,00. — Spiritus still, per Mai-Juni 35½ Br., per Juni-Juli 36 Br., per Juli-August 36½ Br., per Sept.-Oktober 37¼ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,45 Br., per August-Dezbr. 6,70 Br. — Wetter: Schön.

Bremen, 14. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loko 6,40 Br. Ruhig.

Aktien des Norddeutschen Lloyd 116¾ bez.

Norddeutsche Wollkämmerei 165 Br.

Pest, 14. Mai. Produktenmarkt. Weizen loko ruhiger, per Mai-Juni 10,35 Gd., 10,40 Br., per Herbst 9,89 Gd. 9,91 Br. Hafer per Herbst 6,43 Gd., 6,45 Br. — Mais per Mai-Juni 1891 6,79 Gd., 6,81 Br., per Juli-August 6,93 Gd., 6,95 Br. — Kohlraps per August-September 17,00 Gd., 17⅛ Br. — Wetter: Warm.

Paris, 14. Mai. (Schlußbericht.) Rohzucker 88% ruhig, loko 34,00 a 34,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Mai 34,87½, per Juni 35,12½, per Juli-August 35,37½, per Oktober-Januar 34,12½.

Paris, 14. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 30,60, per Juni 30,10, per Juli-August 29,60, per September-Dez. 29,10. — Roggen behauptet, per Mai 18,50, per September - Dezember 18,70. — Mehl matt, per Mai 63,20, per Juni 63,70, per Juli-August 64,20, per September-Dezember 64,30. — Rüböl ruhig, per Mai 73,00, per Juni 73,25, per Juli-August 74,25, per September-Dezember 76,00. Spiritus fest, per Mai 41,25, per Juni 41,25, per Juli-August 41,50, per September-Dezember 38,75. — Wetter: Schön.

Havre, 14. Mai. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per Mai 108,50, per September 103,75, per Dezember 93,25. Ruhig.

Havre, 14. Mai. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Amsterdam, 14. Mai. Java-Kaffee good ordinary 61.

Amsterdam, 14. Mai. Bancazinn 54¾.

Amsterdam, 14. Mai. Getreidemarkt. Weizen per November 252. — Roggen per Mai 189 a 190, per Oktober 173 a 172 a 171 a 172.

Antwerpen, 14. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16¼ bez. und Br., per Mai 15⅞ Br., per Juni 16 Br., per Juli 16⅛ Br., per Septbr.-Dezember 16¼ Br. Ruhig.

Antwerpen, 14. Mai. Getreidemarkt. Weizen unbelebt. Roggen ruhig. Hafer unverändert.

London, 14. Mai. 96pCt. Javazucker loko 15 ruhig. — Rüben-Rohzucker loko 12⅞ ruhig. Centrifugal Cuba —.

London, 14. Mai. Chili-Kupfer 51⅜, per 3 Monat 52.

London, 14. Mai. An der Küste 1 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Liverpool, 14. Mai. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7000 B. Ruhig. Tagesimport 3000 Ballen.

Liverpool, 14. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 B., davon für Spekulation u. Export 500 B. Träge.

Middl. amerikan. Lieferungen: Mai-Juni $4^{45}/_{64}$ Werth, Juni-Juli $^{49}/_{64}$ Käuferpreis, Juli-August $4^{53}/_{64}$ Verkäuferpreis, August-September $4^{55}/_{64}$ Käuferpreis, September-Oktober $4^{55}/_{64}$ do., Oktober-November $4^{57}/_{64}$ Werth, November-Dezember $4^{29}/_{32}$ Verkäuferpreis, Dezember-Januar $4^{59}/_{64}$ d. Käuferpreis.

Liverpool, 14. Mai. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 4¼, do. low middling 4½, Amerikaner middling $4^{13}/_{16}$, middling fair 6, Pernam fair 5½, do. good fair 5⅞, Ceara fair 5⅝, do. good fair 5⅞, Bahia fair —, Maceio fair 5½, Maranham fair 5½, Egyptian brown fair $5^{15}/_{16}$, do. d. good fair $6^{3}/_{16}$, do. do. good $6^{7}/_{16}$, do. do. white fair 5¾, do. do. good fair 6⅛, do. do. good 6⅜, M. G. Broach good $4^{1}/_{16}$, do. fine 4½, Dhollerah fair 3¼, do. good fair 3½, Dhollerah good $3^{13}/_{16}$, do. fine 4¼, Oomra fair 3⅜, do. good fair 3⅝, do. good $3^{15}/_{16}$, do. fine 4⅜, Scinde good fair —, do. good 3¼, Bengal good fair 3, do. good $3^{5}/_{16}$, do. fine 3⅞, Madras, Tinnivelly fair 3⅞, do. do. good fair $4^{1}/_{16}$, do. do. good 4½, do. Western fair 3⅛, do. do. good fair $3^{9}/_{16}$, do. do. good 3⅞, Peru rough fair —, do. do. good fair 8⅝, do. do. good 9, do. moder. rough fair 6½, do. do. do. good fair 7, do. do. do. good 8, do. smooth fair 5⅛, do. do. good fair $5^{7}/_{16}$.

Glasgow, 14. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 50 sh. 11 d.

Glasgow, 14. Mai. Spätere Meldung. Aufgeregt. 52 sh. Käuferpreis, 52 sh. 3 d. Verkäuferpreis.

Newyork, 13. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8⅞, do. in New-Orleans 8⅜. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,90—7,20 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,85—7,15 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 6,75, do. Pipe line Certificates per Juni 70⅝. Stetig. Schmalz loko 6,72, do. Rohe u. Brothers 7,15. Zucker (Fair refining Muscovados) $2^{15}/_{16}$. Mais (New) per Juni 69. Rother Winterweizen loko 118. Kaffee (Fair Rio-) 20. Mehl 4 D. 50 C. Getreidefracht 1½. — Kupfer per Juni nominell. Rother Weizen per Mai 116, per Juni 113⅜, per Juli 110⅞. Kaffee Nr. 7, low ordinär per Juni 17,87, per August 17,22.

Newyork, 14. Mai. Rother Winterweizen per Mai 1 D. 14⅞ C., per Juni 1 D. 12¾ C.

Berlin, 15. Mai. Wetter: Bewölkt.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 14. Mai. Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist etwas besseren Coursen auf spekulativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen durchschnittlich günstiger lauteten.

Das Geschäft entwickelte sich Anfangs etwas lebhafter, gestaltete sich aber, nachdem die Erhöhung der Londoner Diskontrate von 4 auf 5 Prozent bekannt wurde, ruhiger und gleichzeitig trat eine kleine Abschwächung der Haltung hervor. Der Börsenschluß erschien aber wieder befestigt.

Der Kapitalsmarkt zeigte festere Haltung für deutsche und preußische Staatsfonds, auch Eisenbahn-Prioritäten und Pfandbriefe waren fest, aber ruhig. Fremde, festen Zins tragende Papiere fest und ruhig; fremde Staatsfonds und Renten, besonders russische Anleihen, Italiener und ungarische 4prozentige Goldrente etwas besser und lebhafter.

Der Privatdiskont wurde mit 3⅛ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien in festerer Haltung ziemlich lebhaft um; Franzosen, Dux-Bodenbach, Galizier, Warschau-Wien fester und lebhafter; Lombarden matter.

Inländische Eisenbahnaktien fest und ruhig; ostpreußische Südbahn und Mainz-Ludwigshafen mehr beachtet.

Bankaktien fest; die spekulativen Devisen etwas anziehend und lebhafter, namentlich Diskonto-Kommandit-Antheile.

Industriepapiere fest, aber sehr ruhig; Montanwerthe Anfangs fester und lebhafter, später theilweise etwas abgeschwächt.

Produkten-Börse.

Berlin, 14. Mai. Die Getreidebörse verkehrte heute bei mäßigem Geschäft in fester Haltung. Von Newyork werden um 2 C. höhere Preise für Weizen gemeldet. **Weizen** gewann ½ M., **Roggen** ¾—1 M. **Hafer** wurde für den laufenden Termin durch Deckungen um 1 M., für hintere Sichten durch Ankäufe seitens der Kommissionshäuser um ½ M. gesteigert. **Roggenmehl** bei einigem Umsatz höher bezahlt. **Rüböl** lebhaft gehandelt, die Preise zogen um 80 Pf. an. **Spiritus** setzte sehr schwach ein, besserte sich dann aber auf Meinungskäufe, so daß schließlich 20 bis 30 Pf. mehr gezahlt wurden als gestern.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine ferner gestiegen. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 228—240 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 238 Mark, per diesen Monat — bez., per Mai-Juni 234,25 bis 235,25 bez., per Juni-Juli 233,5—233—234,25 bez., per Juli-August 223,5—224,5 bez., per August-September —, per September-Oktober 213—212,5—214 bez., per Oktober-November — bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mk. Loko 190—202 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 200 Mark, inländischer mittel —, per diesen Monat 201,25—201—202,25 bez., per Mai-Juni 197,75—,5—199 bez., per Juni-Juli 195,75—,25—196,75 bez., per Juli-August 189,75—,5—191 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 184,5—,25—186— bezahlt.

Gerste per 1000 Kilogramm. Fest. Große und kleine 158 bis 185 M. nach Qualität. Futtergerste 160—168 M.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mark. Loko 172—190 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 178 Mark. Pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 174—180, feiner 184 bis 187 ab Bahn bez., per diesen Monat 173—174,5 bez., per Mai-Juni 169,5—170,75 bez., per Juni-Juli 168,5—170 bez., per Juli-August 156,5—157,5 bez., per September-Oktober 149,25—,5 bis 148,5—149,5 bezahlt.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine still. Gekündigt 100 Tonnen. Kündigungspreis 162 Mk. Loko 162—175 Mk. nach Qualität, per diesen Monat 162 bez., per Mai-Juni 152,5 bez., per Juni-Juli 150,5 M., per Juli-August — M., per September-Oktober — M.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 175—185 M., Futterwaare 166—170 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Termine höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — Mk., per diesen Monat 27,85—,9 bez., per Mai-Juni 27,3—,4 bez., per Juni-Juli 27,05—,15 bez., per Juli-August 26,15—,25 bez., per September-Oktober 25,3—,4 bez.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Höher. Gekündigt — Zentner Kündigungspreis — Mk. Loko mit Faß —, loko ohne Faß 58,7 bez., per diesen Monat 59,8—60,3 bez., per Mai-Juni 59,8—60,3 bez., per Juli-August —, per September-Oktober 60,3 bis ,2—61—60,9 bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 25,00 M.

Feuchte Kartoffelstärke per Mai —,— M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 25,00 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. — M. Termine —. Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß —,— bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 51,8 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. Anfangs matt, im Verlauf fest und höher. Gekündigt 110 000 Liter. Kündigungspreis 51,1 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat 51—50,9—51,4—,3 bez., per Mai-Juni 50,9—,8—51,3 bez., per Juni-Juli 51,1 bis 51—,5 bezahlt, per Juli-August 51,4—52 bez., per August-September 51,3—,9 bez., per September-Oktober 47,2—,8 bez., per Oktober-November 43,8—44,6—,5 bez., per November-Dezember 42,7 bis 43,2 bez., per Dezember-Januar 42,5—43 bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,5—31,00, Nr. 0 30,75—29,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 28,00—27,25, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 28,75—28,00 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 14

Amsterdam	3	8 T.	168,80 bz
London	3	8 T.	$20,46^5$ bz
Paris	3	8 T.	80,80 bz
Wien	4	8 T.	172,70 bz
Petersburg	4½	3 W.	240,25 bz
Warschau	4½	8 T.	240,60 bz

In Berlin 3. Lombard 3½ u. 4.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,39 bzG.
20 Francs-Stück	16,22 bz
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,46 bzG.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,90 bz
Oestr. Noten 100 fl.	172,95 bz
Russ. Noten 100 R.	240,90 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,75 bz
do. do.	3½	98,90 bzG.
do. do.	3	84,75 G.
Prss. cons. Anl.	4	105,60 bzB.
do. do.	3½	99,00 bzB.
do. do.	3	84,70 bz
Sts.-Anl. 1868	4	101,00 bz
Sts-Schld-Sch.	3½	99,90 bzG.
BerlStadt-Obl.	3½	96,40 bz
do. do. neue	3½	96,40 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	95,00 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	115,70 bz
do.	4½	110,30 bzG.
do.	4	104,00 B.
do.	3½	97,00 G.
Ctrl. Ldsch	4	102,25 G.
do. do.	3½	96,30 bzG.
Kur. u. Neumrk. neue	3½	96,30 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	96,20 bz
Pommer.	3½	97,30 bzB.
do.	4	100,75 bz
Posensch.	4	101,40 bzG.
do.	3½	96,40 B.
Schl. altl.	3½	97,50 G.
do. do.	4	
ldschl. LtA.	3½	97,10 G.
do.	4	
do. do. neu	3½	97,10 G.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	96,20 bz
do. neul. II.	3½	96,20 bz
Renten: Pommer.	4	102,30 bz
Posensch.	4	102,30 bz
Preuss.	4	102,30 bz
Schles.	4	102,30 bz
Sa. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	
Brem. A. 1890	3½	
Hmb. Sts. Rent.	3½	96,25 B.
do. do. 1886	3	84,30 bz
do. amortAnl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	
Prss. Präm-Anl	3½	172,40 bz
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	332,50 G.
Bad Präm.-An.	4	136,70 bz
Bayr Pr.-Anl.	4	141,50 bz

Brnsch. 20 T.L.	—	104,25 bzG.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	136,50 bz
Dess. Präm.-A.	3½	139,75 G.
Ham. 50 T.-L.	3	139,75 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	131,00 bzG.
Mein. 7 Guld.-L.	—	27,50 bz
Oldenb. Loose	3	129,25 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	46,75 bzB.
do. do.	4½	36,50 bz
Bukar. Stadt-A.	5	95,75 bzB.
Buen. Air. G.-A.	5	39,60 bzG.
Chines. Anl.	5½	105,00 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	92,75 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	96,90 bz
do. 1890	3½	90,20 bz
do. Daira-S.	4	96,00 bzB.
Finnländ. L.	—	57,60 bz
Griech. Gold-A	5	83,60 bzG.
do. cons. Gold	4	61,90 bzG.
do. Pir.-Lar.	5	82,60 bzG.
Italien. Rente	5	91,30 bzG.
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab. St. A. I. II.	4	57,00 bzG.
Mexikan. Anl.	6	87,50 bz
Mosk. Stadt-A.	5	
Norw. Hyp-Obl	3½	95,50 bz
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,10 G.
do. Pap.-Rnt.	$4^1/_5$	
do. do.	5	87,90 G.
do. Slb.-Rent.	$4^1/_5$	79,10 bz
do. 250 Fl. 54.	4	121,50 bz
do. Kr. 100 (58)	—	329,00 bz
do. 1860er L.	5	124,10 bzB.
do. 1864er L.	—	330,00 bz
Poln. Pf-Br. I-IV	5	74,10 bzG.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	71,20 G.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	63,25 bzG.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	104,50 B.
Röm. Stadt-A.	4	
do. II. III. VI.	4	82,10 bzG.
Rum. Staats-R.	4	85,60 bzG.
do. do. Rente	4	85,60 bzG.
do. do. fund.	5	101,00 bzG.
do. do. amort.	5	98,90 bzG.
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	102,00 G.
do. 1889	4	
do. 1880	4	96,30 G.
Russ. Goldrent	6	105,70 bzG.
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	74,40 G.
II. Orient 1878	5	74,50 G.
III. Orient 1879	5	75,10 G.
Nikolai-Obl.	4	97,[illegible] bz
Pol. Schatz-O.	4	95,30 G.
Prä.-Anl. 1864	5	179,00 bzG.
do. 1866	5	164,50 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	99,50 G.
Schwedische	3½	95,00 G.
Schw. d. 1880	3½	95,00 bz
do. 1888	3	

Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,90 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	
do. Rente	5	87,80 bzG.
do. do. neue	5	87,80 bzG.
Stockh. Pf. 87.	4	99,90 bz
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld	4	
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	22,25 G.
do. do. C.	1	17,85 bzB.
do. Consol. 90	4	71,60 G.
do. Zoll-Oblig	5	87,25 bz
Trk. 400 Frc.-L.	—	72,50 bzB.
do. EgTrib-Anl	4½	
Ung. Gld-Rent.	4	90,25 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,50 G.
do. do do.	4½	100,25 bzG.
do. Papier-Rnt.	5	87,00 B.
do. Loose	—	253,10 G.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,75 bzB.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	69,30 bz
Altenbg.-Zeitz	—	179,00 B.
Crefelder	—	103,60 G.
Crefld-Uerdng	—	39,90 bzG.
Dortm.-Ensch.	4	108,00 bz
Eutin-Lübeck	—	53,25 bzG.
Frnkf.-Güterb.	5½	98,30 bz
Ludwsh.-Bexb.	—	225,10 bz
Lübeck-Büch.	7½	170,40 bz
Mainz-Ludwsh	$4^2/_8$	120,00 bz
Marnb.-Mlawk.	1	72,60 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,75 G.
Ostpr. Südb.	⅛	92,40 G.
Saalbahn	0	38,40 G.
Stargrd-Posen	4½	102,00 B.
Weimar-Gera	—	21,80 bz
Werrabahn	3	81,00 bzG.
Albrechtsbahn	1	36,30 G.
Aussig-Teplitz	20	436,00 G.
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¼	216,90 bz
Canada Pacifb.	5	76,75 bz
Dux-Bodenb.	7½	246,75 bz
Galiz. Karl-L.	4	94,25 bz
Graz-Köflach	7	116,25 G.
Kaschau-Od.	4	77,25 bz
Kronpr. Rud.	4¾	89,00 G.
Lemberg-Cz.	—	
Oesterr. Franz.	2,70	115,50 bz
do. Lokalb.	4	78,75 bz
do. Nordw.	4¾	90,25 bz
do. Lit. B. Elb.	5½	100,25 bzG.
Raab-Oedenb.	½	28,50 bz
Reichenb.-P.	i. D.	78,30 G.
Südöstr. (Lb.)	i. D.	54,00 bz
Tamin-Land	0	2,10 bz
Ungar.-Galiz.	5	86,00 bz
Balt. Eisenb.	3	70,90 bz
Donetzbahn	5	102,50 bz
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	10,44	
Mosco-Brest	3	74,75 bzG.
Russ. Staatsb.	5	133,60 bz
do. Südwest.	5½	88,10 bzG.

Warsch-Teres	—	
do. Wien.	—	245,50 G.
Weichselbahn	—	79,00 bz
Amst.-Rotterd.	—	
Gotthardbahn	—	151,90 bz
Ital. Mittelm.	5½	98,10 bz
Ital. Merid.-Bah	—	
Lüttich-Lmb.	—	23,90 bzG.
Lux. Pr. Henri	2,50	54,50 bzG.
Schweiz. Centr	—	170,50 bz
do. Nordost	—	149,10 bz
do. Unionb.	—	117,60 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	$3^1/_5$	65,60 B.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	—	113,50 B.
Bresl-Warsch.	—	55,40 bz
Czakat.-St.-Pr.	—	104,25 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	—	
Szatmar-Nag.	—	87,00 bzG.
Dortm.-Gron.	4½	113,60 bz
MarienbMlawk	5	111,25 bzB.
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südbah	5	114,50 B.
Saalbahn	4¾	103,75 bz
Weimar-Gera	—	93,80 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	97,00 bzG.
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrbH		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	95,90 bz
Meckl Fr. Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl. Lit. B	3½	96,00 G.
do. Lit. E.	3½	
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	96,60 G.
BuschGold-Ob	4½	101,25 bzG.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	107,20 B.
do.	4	99,80 bz
Franz.-Josefb.	4	84,20 G.
GalKLudwg. g.	4½	85,90 G.
do. do. 1890	4	83,75 bzG.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	99,10 G.
Kronp Rudolfb	4	83,25 bzB.
do. Salzkammg	4	100,40 bz
Lmb. Czernstfr	4	80,20 bzB.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	84,60 B.
do. Staats-I. II	5	107,10 bzG.
do. Gold-Prio.	4	100,60 B.
do. Lokalbahn	4½	86,90 G.
do. Nordwestb	5	92,70 G.
do. NdwB. G.-Pr	5	107,00 B.
do. Lt. B. Elbth.	5	91,90 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	70,70 B.

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	89,50 B.
do. Gold-Prior.	5	101,90 G.
Südost. B. (Lb.)	3	65,10 G.
do. Obligation.	5	103,60 G.
do. Gold-Prior.	4	99,00 G.
Baltische gar.	5	97,00 bz
Brest-Grajewo	5	99,25 bz
Gr. Russ. Eis. gar.	3	82,40 bz
Ivang.-Dombr. g.	4½	99,60 G.
Kozlow-Wor. g.	4	92,00 G.
Kursk-Chark. 89	4	92,50 bz
do. Chark. As. (O)	4	92,10 bz
do. (Oblig.) gar.	4	
Kursk-Kiew conv	4	92,90 bzG.
Losowo-Sebast.	5	97,50 bz
Mosco-Jaroslaw	5	74,25 G.
do. Kursk gar.	4	89,00 bzG.
do. Rjäsan gar.	4	93,25 bzG.
do. Smolensk g.	5	100,00 bz
Orel-Griasy conv	4	91,90 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	92,40 bz
Rjaschk-Moroz g	5	100,25 bz
Rybinsk-Bolog.	5	95,60 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	100,20 G.
Südwestb. gar.	4	95,50 bz
Transkaukas. g.	5	80,90 bzG.
Warsch.-Ter. g.	5	101,00 G.
Warsch-Wien n.	4	98,20 bz
Wladikawk. O. g.	4	95,20 bzG.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	88,10 bzG.
Gotthardbahncv.	4	102,00 B.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	55,50 bzG.
Serb. Hyp.-Obl.	5	89,80 bzG.
do. Lit. B.	5	88,10 bzG.
Süd-Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	5	
Ilinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	97,50 G.
Northern Pacific	6	112,90 G.
San Louis-Francisco	6	101,65 G.
Southern Pacific	6	108,60 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	92,60 G.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	113,80 bzG.
do. do. II.	3½	109,30 bz
do. do. III. abg.	3½	99,90 B.
do. do. IV. abg.	3½	98,50 G.
do. do. V. abg.	3½	93,25 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	110,75 G.
do. do.	4	101,50 bzG.
do. do.	3½	95,10 G.
Hmb. Hyp. Pf. (z. 100)	4	101,30 bz
do. do. (rz. 100)	3½	94,00 bz
MeiningerHyp Pfdbr.	4	101,50 bzG.
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,80 bz
Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,00 bzG.
PrB.-Gr. unkb (rz 110)	5	112,75 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	106,75 bz
do. do. (rz. 115)	4½	115,50 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,10 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,70 bzB.
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	100,80 G.
do. do. (rz. 100)	3½	94,75 bzG.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	94,60 bzG.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	114,00 G.
do. do. VI. (rz. 110)	5	110,00 B.
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,30 bzG.
do. do. (rz. 100)	3½	95,50 bzG.
rs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,00 G.
do. do. do.	4	101,60 bzG.
do. do. do.	3½	94,80 bzG.
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	103,00 G.
do. do. (rz. 100)	3½	94,90 G.
Stettin, Nat.-Hyp.-Cr.	5	103,75 G.
do. do. (rz. 110)	4½	103,00 G.
do. do. (rz. 110)	4	99,00 bzG.
do do. (rz. 100)	4	99,00 G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	69,50 G.
Berl. Cassenver.	7¼	136,75 G.
do. Handelsges.	9½	142,75 bz
do. Maklerver.	11	129,00 B.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	157,80 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	103,40 bz
do. Wechslerbk.	6	102,10 G.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	10½	136,30 bz
do. do. junge		
Deutsche Bank	10	151,00 bz
do. Genossensch	7	124,00 bzG.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6½	111,90 G.
Disc.-Command.	14	185,90 bz
Dresdener Bank	11	142,75 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	87,10 bzG.
Internat.-Bank	6	101,00 bzG.
Königsb. Ver.-Bk	4	101,10 B.
Leipziger Credit	12	195,00 B.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	105,60 G.
Maklerbank	11½	123,10 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	130,00 bzB.
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.	5	101,60 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	102,75 bzG.
Nationalbk. f. D.	9	120,20 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	86,25 bzG.
Oester. Credit-A.	$10^5/_8$	161,50 bz
Petersb. Disc.-Bk	16	175,10 G.
do. Intern. Bk.	15	148,25 bzG.
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	109,00 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	124,50 bzG.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	154,00 bzG.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	120,50 bz
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	108,90 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	15	
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8,81	143,00 bz
Russische Bank	7	80,60 bz
Schles. Bankver.	7	117,60 G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	10	172,90 bzB.
Anglo Ct. Guano	12⅞	141,10 G.
Bauges.: Berl.-Charl.	1	144,50 bzG.
City St.-Pr.	—	
Dtsche. Bau.	2¼	80,50 G.
Hann. St.-P.	4½	276,00 G.
Bauges. Humb.	6	127,25 bzB.
Moabit	5	125,90 B.
Passage	3	71,10 bzG.
U. d. Linden	—	23,00 B.
Berl. Elektr-W.	10	175,25 bz
Berl. Lagerhof	0	88,00 bzG.
do. do. St.-Pr.	0	115,50 G.
Ahrens Br., Mbt	0	59,00 G.
Berl. Bock-Br.	0	70,40 bz
Schultheiss-Br	16	278,00 G.
Bresl. Oelw.	4¾	106,25 bzG.
Deutsch. Asph.	2	77,00 G.
DynamitTrust	8½	156,30 B.
Erdmannsd. Sp	6½	87,10 bzG.
Fraust. Zucker	0	100,00 bz
Glauz. do.	8⅜	121,75 bzB.
GummiHarbg.-Wien	29	279,75 G.
do. Schwanitz	18	284,25 bzG.
doVoigtWinde	7	133,50 B.
do. VolplSchlüt	5½	102,00 G.
HemmoorCem	10	110,25 bzG.
Köhlm. Strk.	14	215,00 bzB.
Körbisdf. Zuck.	—	106,50 G.
Löwe & Co.	18	283,00 bzG.
Bresl. Linke	14	166,90 bz
do. Hofm.	14	
Germ-Vrz.-Akt	6	95,00 G.
Görlitz cv.	13	149,50 B.
Görl. Lüdr.	13	172,50 bzG.
Grusonwrk.	5	148,50 G.
H. Paucksch	8	94,00 G.
Schwarzkopff.	16	257,30 G.
Stettin. Vulk.-B	8	116,00 bzG.
Sudenburg	20	
O.-Schl. Cham.	10	
do. Portl.-Cem	8	100,25 bzG.
OppelnCem-F.	6½	87,50 bzG.
do. (Giesel)	8½	103,00 bzG.
Gr. Berl. Pferdb	12½	245,30 bzG.
Hamb. Pferdeb	6	117,90 B.
Potsd. cv Pfdrb	5½	105,10 bzG.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	
Schles. Cem.	10½	123,00 G.
StettBred. Cem	5	120,25 G.
do. Chamott.	30	231,50 bzG.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	—	181,50 bzG.
Berzelius	12	118,25 bz
Bismarckhütte	18	138,00 G.
BochGussst-F.	10	128,60 bz
Donnersmrck	8	97,30 bz
Dortm. St-Pr. A.	4	67,90 bz
Gelsenkirchen	12	158,30 bzG.
Hibernia	19	170,30 bz
Hörd St.-Pr.-A.	—	62,25 bzG.
Inowracl. Salz	0	35,60 G.
König u. Laura	11	124,60 bz
Lauchham. cv.	13	139,75 G.
Louis. TiefStPr	3	161,50 bzG.
Oberschl. Bd.	5	67,25 G.
do. Eisen-Ind.	11	132,75 G.
Redenh. St.-Pr.	7	57,90 bzG.
Riebeck. Mont.	—	171,75 bzG.
Schles. Kohlw.	0	54,75 G.
do. Zinkhütt.	18	190,60 G.
do. do. St.-Pr.	18	190,50 bzB.
Stolb. Zk.-H.	3½	63,60 bzG.
do. St.-Pr.	8½	125,00 bzG.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	7	58,50 B.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.